

TOP 1) Christa hat vom Stern, Spiegel und Panorama für Interviews und Film noch c.a. 500 DM zu bekommen. Ihr Vorschlag, das Geld folgendermaßen aufzuteilen, wird ohne Gegenstimme angenommen: 1/3 ZIBS, 1/3 APO-Konto, 1/3 Solidaritätskonto.

TOP 2) Hannover:

Vom AK-Frauen lag ein Beschluß vor, nach dem folgendes sofort in Hannover erfragt werden sollte: welche Gruppen kommen? Welche Politik vertreten sie? Wieviel Delegierte können wir stellen, und in diesem Zusammenhang sollten auch die Unterkunftsmöglichkeiten geprüft werden.

Claudia wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Zur Ausfertigung eines Gruppenpapiers lag ein Vorschlag von Alex vor, der nach Diskussion und Modifikation so aussieht:

1. Zusammensetzung der arbeitenden Genossen nach ihrem sozialen Status.
2. Schwerpunkt unserer Arbeit, z.Z. Organisation von Haupt- und Realschülern, Lehrlingen, Jungarbeitern, Angestellten.
3. Politische Konzeption der Gesamtgruppe. Die Stellung der Arbeitskreise in der Gesamtgruppe.
  - 3.1. AUSS (Verhältnis von Gymnasiasten zu Haupt- u. Realschülern)
  - 3.2. AK-Wirtschaft (Hauni-Körper)
    - 3.2.1. Lehrlinge mobilisiert- integriert. Lehrlinge führen die Arbeit selbsttätig fort.
    - 3.2.2. RAZ - Unterstützung der Reinbeker Arbeiter, die eine eigene Gruppe gründen. 2 Arbeiter aus AK-Wirtschaft helfen.
    - 3.2.3. Kadergruppen als langfristiges Ziel.
  - 3.3. AK-Konsum.
  - 3.4. AK-Frauen.
4. Die Stellung der Studenten innerhalb der Gruppe, ihre Hilfsfunktion, die nicht diktiert sondern gewachsen ist.
5. Organisationsmodell
6. Schulung (Paper der Schulungskommission)
  - 6.1. Schulung des AUSS
  - 6.2. Schulung der Hauni-Lehrlinge
  - 6.3. eventuell Schulung in Reinbek falls akut
7. Problematisierung von organisatorischen Aspekten für Norddeutschland.

Ergänzung zu Punkt 3.1.

- 3.1.1. Gymnasien
- 3.1.2. Haupt- u. Realschulen
- 3.1.3. Stellenwert der Haupt- u. Realschularbeit für die Betriebsarbeit bzw. Lehrlingsorganisation.

Zum nächsten KK wird aus jedem Arbeitskreis ein Delegierter gewählt; zusammen bilden sie die Redaktion des Papiers. Interessierte können mitarbeiten! Die AK's sollen ihre politische Konzeption - soweit noch nicht geschehen - diskutieren und ihre Delegierten mit klaren Aufträgen versehen.

TOP 3) 1. Mai: Christa wurde beauftragt, in dieser Woche Informationen über die Vorstellungen der KPD/ML und des SALZ/Hochallee zum 1. Mai einzuholen. Eine sinnvolle Planung des 1. Mai kann nur mit anderen Gruppen zusammen erfolgen.

TOP 4) Null-Parif: Information aus Hamburg, daß im April die Tarife erhöht werden. Eine Kampagne soll anlaufen.

In Stichwörtern der Gang der Argumentation im KK:

Politische Begründung? - Was hat Hannover erreicht? (Gerd-VK)  
Solidarität in der Bevölkerung (wenn auch nur formal) notwendig! (Hinrich)  
Bewußtsein erzeugen, daß solidarisches Handeln etwas erreichen kann!  
Hamburg ist verkehrstechnisch anders, man kann in Hamburg nicht einmal dasselbe erreichen wie in Hannover. (Peter Fischbach)  
Blockade ist in Hamburg schlechter möglich. (Hinrich)

Erfahrungen aufarbeiten, die gemacht wurden! (Alex)  
Nur spontane Aktion, bei der nichts herauskommt. Politisierte Leute können nicht aufgefangen werden. Viel Zeit, wenig Effekt. (Gerd)  
Spontane Aktion hat emanzipatorischen Wert. (Christa)  
Revolutionäre Entwicklung kann nicht nur durch Betriebsarbeit vorangetrieben werden. (Alex)

Vorschlag Fischbach: Das Problem (und die Aufarbeitung der bisherigen Erfahrungen) soll an den AK-Konsum delegiert werden.

Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

- TOP 5) AK Konsum: Der AK Konsum berichtete über Schwierigkeiten seiner Arbeit, die in mehreren Punkten zusammenzufassen sind.
- a) ein ungeheuer großes Arbeitsfeld
  - b) schlechtere Agitationsmöglichkeiten als bei der Betriebsarbeit, da der Adressat oftmals nicht auszumachen oder schlechter zu erreichen ist.
  - c) Der Arbeitskreis sieht langfristig kaum Möglichkeiten durch Agitation politisierte Leute zu organisieren.

Der Stellenwert der Arbeit auf dem Konsumsektor kann nur durch die Gesamtgruppe bestimmt werden, deshalb hat sich der AK an das KK gewandt. Die Mehrzahl der Arbeitskreismitglieder ist der Meinung, daß die Arbeit in der augenblicklichen Phase primär Hilfsfunktion für die Betriebsarbeit haben müßte. Daher wird ein Teil ihrer Arbeitsergebnisse in die Hauni-Klimbin bzw. RAZ eingehen. Die Diskussion im KK hat keine neuen Gesichtspunkte gebracht.

- TOP 6) Bürgerschaftswahl: Es wurden folgende Alternativen diskutiert:
- DKP wählen-gar nicht wählen
  - aufrufen DKP zu wählen-in den eigenen Reihen Konsens schaffen
- Die Abstimmung ergab (8 : 2): wir erlassen keinen öffentlichen Wahlauftrag, sondern sorgen in den eigenen Reihen für solidarisches Wahlverhalten (Diskussion in den AK's)  
Das KK empfiehlt DKP zu wählen.

- TOP 7) Frage an den VK (Gerd) zur Stellung des VK innerhalb unserer Gruppe.

Der VK macht keine Schulung, da die Diskussion im Norddeutschen Raum über die weitere Politik noch im Gange ist. Die Rolle der Vorsitzenden (Gerd, Gunnar) die als einzige im KK erscheinen können, da der Rest des VK zur Brandt-Gruppe gehört, wird vom VK geklärt.  
Antrag an den VK (Alex, Bodo), seine Stellung innerhalb der Gruppe und zur Brandt-Gruppe zu klären.

- TOP 8) Geesthacht: Otto kann ab April nicht mehr nach Geesthacht. Es wird ein neuer Genosse für diese Aufgabe gesucht (Hinrich?).  
Wie wichtig ist das Geesthachter Projekt für uns? -  
Diskussion in den Arbeitskreisen.  
Walter meinte, ein weiterer Genosse sei nur in bestimmten Situationen notwendig. Antrag Alex: Zum nächsten KK kommen einige geesthachter Genossen. Mit ihnen wird als TOP 1) das geesthachter Projekt diskutiert.

Delegierte: AK Wirtschaft: Hinrich, Sylvia  
AK Konsum : Peter, Bodo  
AK Schüler : Thomas, Christa  
AK Frauen : Claudia, Barbara  
ZIBS : Alex, zweiter Mann fehlte  
VK : Gerd, zweiter Mann fehlte,  
Protokollführer : Bodo Levin